



Beschluss / Positionierung des StuRa zu/r

Mehr Transparenz im Senat

Am 01.06.2021 hat sich der StuRa der Universität Heidelberg zur Veröffentlichung der Protokolle der Senatssitzungen positioniert:

Studierendenrat

der Universität Heidelberg

Tel.: +49(0)6221/54 2456

Fax.: +49(0)6221/54 2457

E-Mail:

sitzungsleitung@stura.uni-
heidelberg.de

Beschlussdatum: 01.06.2021

Die Verfasste Studierendenschaft fordert eine Änderung der Verfahrensordnung der

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, so dass diese das Veröffentlichende der Protokolle der Senatsitzungen und Fakultätsratssitzungen grundsätzlich vorsieht. Sensiblere Themen, wie sie das Landeshochschulgesetz festlegt, z. B. bei der Bestellung von Professor:innen, sollen weiterhin geheim bleiben.

Begründung

Die Aufgaben des Senates sind im Landeshochschulgesetz festgelegt: "Der Senat entscheidet in Angelegenheiten von Forschung, Kunstausübung, künstlerischen Entwicklungsvorhaben, Lehre, Studium und Weiterbildung, soweit diese nicht durch Gesetz einem anderen zentralen Organ oder den Fakultäten zugewiesen sind." (§ 19 LHG). Die Aufgaben des Fakultätsrates sind „Der Fakultätsrat berät in allen Angelegenheiten der Fakultät von grundsätzlicher Bedeutung.“. Die sehr weitreichenden Entscheidungen, die diese beiden Institutionen treffen, beeinflussen die Studierenden direkt. Deshalb sollten sie wenigstens nachvollziehen können wie diese getroffen werden.

Auch braucht es Transparenz in beiden Institutionen, weil so Studierende mitbekommen können, was gerade an ihrer Universität passiert, unter anderem auch damit sie bei den Senatswahl Wahlen gute Entscheidungen treffen können. Es scheint ein bisschen absurd, dass Studierende zwar ihre Vertreteter:innen wählen, aber dann aber nicht sehen, über was diese in ihrem Namen abstimmen.

Öffentliche Protokolle sorgen auch dafür, dass sich Studierende mehr einbringen können, da sie die Funktionsweise dieser beiden Institutionen im Detail kennen lernen und sich so einbringen können, was zu besseren Entscheidungen führt. Dies nutzt auch der Universität selbst.

Es spricht wenig gegen Transparenz an der Universität, aber eine Menge dafür.